

# Pädagogisches Konzept zur sprachlichen Förderung in elementaren Bildungseinrichtungen

*„Die Sprache  
ist der Schlüssel  
zur Welt“*

Zitat von Wilhelm von Humboldt



## Kindergarten Thalgau 1

Kloiber Andrea (Leitung) und Pichler Eva (Pädagogin für die Sprachförderung)

# Inhaltsverzeichnis

## 1. Organisatorisches

- 1.1. Name und Adresse der Einrichtung
- 1.2. Rechtsträger mit Adresse, Telefonnummer und E-Mail
- 1.3. Personal
- 1.4. Betriebsform der Einrichtung
- 1.5. Anzahl der Gruppen, Anzahl der Kinder mit festgestelltem Sprachförderbedarf

## 2. Lernumgebung: Räume und Materialien

- 2.1. Gruppenraum (Sprachraum, Turnsaal, ...)
- 2.2. Sprachfördermaterial
- 2.3. Fachliteratur

## 3. Umsetzung des Spracherwerbs

- 3.1. Grundlagen der folgenden Dimensionen/ Kompetenzen
  - 3.1.1. Phonologie/Phonetik
  - 3.1.2. Lexikon/Semantik
  - 3.1.3. Syntax /Morphologie
  - 3.1.4. Pragmatik/Diskurs
  - 3.1.5. Sprachverhalten
- 3.2. Sprachkompetenzen/Ziele
- 3.3. Sprachförderliche Bildungsprozesse im Alltag (alltagsintegriert)

## 4. Beobachtung und Dokumentation der Sprachentwicklung

- 4.1. Verfahren zur Erhebung des Sprachstandes
- 4.2. Planung, Dokumentation und Reflexion der Lernfortschritte

## 5. Stellenwert von Zwei- und Mehrsprachigkeit

5.1. Wertschätzung aller Erstsprachen

5.2. Pädagogische Impulse zur Sprachförderung mit Deutsch als Zweitsprache

## 6. Transition und Sprachförderung im frühkindlichen Bildungsbereich

6.1. Ressourcen zur positiven Bewältigung von Übergängen

## 7. Buchkultur – Literacy – digitale Medien

7.1. Erfolgchancen durch die Vielfalt der Lernprozesse

## 8. Co-Kooperation mit Familien und Fachkräften

8.1. Bildungspartnerschaft mit Eltern

8.2. Zusammenarbeit mit externen Fachkräften und Institutionen

## 9. Qualitätsmerkmal für die Sprachförderung

9.1. Qualifikation des Personals

9.2. Rahmenbedingungen

9.3. Fortbildung

9.4. Teamarbeit

## 10. Sonstiges

10.1. Verfasser

10.2. Erstellungsdatum

10.3. Literaturangabe

# 1. Organisatorisches

## 1.1. Name und Adresse der Einrichtung

Marktgemeinde Thalgau  
Kindergarten 1 und 1+  
Ferdinand Zuckerstätterstraße 26/ Wartenfelserstraße 7  
5303 Thalgau  
[kiga1@kindergarten-thalgau.at](mailto:kiga1@kindergarten-thalgau.at)  
06235/6483-10  
Kindergartenleitung: Kloiber Andrea

## 1.2. Rechtsträger mit Adresse, Telefonnummer und E-Mail

Marktgemeinde Thalgau  
Wartenfelserstraße 2  
5303 Thalgau  
[gemeinde@thalgau.at](mailto:gemeinde@thalgau.at)  
06235/7471  
Bürgermeister: Grubinger Johann

## 1.3. Personal

### Kindergartenleitung:

- Kloiber Andrea: assistierende Kindergartenpädagogin, Sprachförderin

### Mäusegruppe:

- Doleschal Tanja: gruppenführende Kindergartenpädagogin
- Schoosleitner Hildegard: assistierende Kindergartenhelferin
- König Anja: Sonderkindergartenpädagogin

### Bärengruppe:

- Ebner Melanie: gruppenführende Kindergartenpädagogin
- Valland Sieglinde: assistierende Kindergartenhelferin
- Lehmann Lena: Assistentin der Integration

### Igelgruppe:

- Widroither Hannelore: gruppenführende Kindergartenpädagogin
- Gastager Elisabeth: Assistierende Kindergartenpädagogin
- Iglhauser Christina: Assistentin der Integration

### Löwengruppe:

- Holosch Sonja: gruppenführende Kindergartenpädagogin
- Radovanovic Sladjana: Assistierende Kindergartenhelferin
- Maiböck Michaela: Assistentin der Integration

### Eichhörnchengruppe:

- Bliem Christina: gruppenführende Kindergartenpädagogin

### Fuchsgruppe:

- Elsenhuber Antonia: gruppenführende Kindergartenpädagogin

Fleckner Sonja: Assistierende Kindergartenhelferin (Eichhörnchen- und Fuchsgruppe)

## 1.4. Betriebsform der Einrichtung

Kindergarten

## 1.5. Anzahl der Gruppen, Anzahl der Kinder mit festgestelltem Sprachförderbedarf:

6 altersgemischte Gruppen mit Inklusion

Mäusegruppe: 20 Kinder

Bärengruppe: 23 Kinder

Igelgruppe: 23 Kinder

Löwengruppe: 20 Kinder

Eichhörnchengruppe: 13 Kinder

Fuchsgruppe: 12 Kinder

Je nach Erhebung 15-25 Kinder mit Sprachförderbedarf

## 2. Lernumgebung: Räume und Materialien

### 2.1. Räume die für die Sprachförderung zur Verfügung stehen/ je nach Absprache:

- ✓ Lernwerkstatt -Hauptraum für Sprachförderung
- ✓ Gruppenraum
- ✓ Trauinsel
- ✓ Bastelraum
- ✓ Turnsaal
- ✓ Spielzimmer
- ✓ Büro

### 2.2. Sprachfördermaterial

Alle Sprachfördermaterialien stehen gesammelt in der Lernwerkstatt und im Spielzimmer zum Austausch zur Verfügung.

- ✓ Bilderbücher/ Sachbilderbücher/ Lexikons/Kamishibai-geschichten/ Geschichtenbücher/ Wimmelbilderbücher
- ✓ Rucksackgeschichten/Geschichtensäckchen/ Bildgeschichten/ Inputgeschichten
- ✓ Körperwahrnehmungsspiele/ Massagegeschichten
- ✓ Bildkarten/ Klammerkarten
- ✓ Hosentaschendialoge
- ✓ Hörbücher/ Spiele/ Toni-Box Geschichten und Lieder
- ✓ Verschiedene Schachteln zur Förderung einzelner Teilbereiche
- ✓ Verschiedene didaktische Spiele wie z.B Ratz Fatz, Nanu, Wörterladen, Schloss Silberstein, Sprechhexe, Ich packe in meinen Koffer, Find Mounty
- ✓ Handpuppen und Kasperlfiguren
- ✓ Materialien für das Kleine Welt Spiel (Duplo, Lego, Playmobil, Schleich Tiere,...)
- ✓ Fingerspiele/ Auszählreime/ Gedichte/ Kinderreime
- ✓ Lieder
- ✓ Klatschspiele/ Wortrhythmusspiele
- ✓ Sprechhexe/ Mira-Mirakula
- ✓ Wortschatzkisten (Verben, Nomen, Adjektive,...)
- ✓ Auftragskarten

### 2.3. Fachliteratur

- ✓ Als Grundlagen für die „frühe sprachliche Förderung“ gelten:
  - Der „Bundesländerübergreifende Bildungsrahmenplan“
  - Der „Leitfaden zur sprachlichen Förderung“ am Übergang vom Kindergarten in die Volksschule
  - Das „Modul für Fünfjährige“
  - Der „Werte und Orientierungsleitfaden“
- ✓ Wie Kinder Sprache lernen, Rosemarie Tracy
- ✓ RAAbits Sprachbildung in der Kita
- ✓ Sprachförderung für 3-7-jährige, Uta Oezogul
- ✓ Sprache- der Schlüssel zur Welt, Herder Verlag
- ✓ Neue Wege der Sprachförderung Maier
- ✓ Unterlagen Fortbildung ZEKIP- Heidelberger Interaktionstraining, Bettina Jooss & Anke Buschmann
- ✓ Unterlagen Lehrgang HLGFS16 „Frühe sprachliche Förderung“

### 3. Umsetzung des Spracherwerbs

Ein besonderer Schwerpunkt in der Kinderbetreuung Thalgau ist das vom Land Salzburg unterstützte Sprachförderprojekt.

Die Sprachförderung richtet sich gezielt an Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren, welche zusätzliche Begleitung bzw. Impulse benötigen um ihre Sprachentwicklung selbständig voranzutreiben.

Im Mittelpunkt steht das Kind mit seinen individuellen sprachlichen Fähigkeiten, an die wir anknüpfen. Um eine stabile emotionale und soziale Beziehung aufbauen zu können, möchten wir dem Kind vor allem wertschätzend begegnen.

Unsere Hauptaufgabe sehen wir darin, dem Kind aufmerksam zuzuhören und ihm die entsprechende Zeit, die es benötigt zu geben. Somit wird eigenständige Kommunikation und Selbstvertrauen gefördert.

Um auf Gefühlsebene kommunizieren zu können steht Lernen mit Spaß und Freude in Verbindung mit Bewegung an erster Stelle.

Vor allem die Haltung der Pädagogin trägt zum Gelingen einer guten Sprachförderung wesentlich bei.

## HALTUNG der Pädagogin / Grundprinzipien sprachförderlicher Kommunikation

- ✓ Bezug zu Lebenswelt des Kindes/ Stärken/ Interessen
- ✓ Direkte Zuwendung
- ✓ Auf Höhe des Kindes begeben
- ✓ Blickkontakt herstellen
- ✓ Aufmerksames Zuhören
- ✓ Ausreden lassen
- ✓ Interessiert nachfragen
- ✓ Zeit nehmen/ abwarten bis das Kind spricht
- ✓ Spaß am Kommunizieren vermitteln
- ✓ Langsames, deutliches Sprechen
- ✓ Sprachmelodie- Betonung wichtiger Worte
- ✓ Kurze, einfache Sätze
- ✓ Verwendung einfacher Wörter
- ✓ Wiederholung wichtiger Worte
- ✓ Einsatz von Lautmalerei
- ✓ Einsatz von Mimik und Gestik
- ✓ Äußerungen des Kindes aufgreifen
- ✓ Dem Entwicklungsstand des Kindes immer ein Stück voraus sein
- ✓ Abwechselnd sprechen/ Pausen machen
- ✓ Gesprächssituationen herstellen und aufrechterhalten
- ✓ Pädagogin ist Sprachvorbild
- ✓ Sprache benutzen, um positive Dinge zu beschreiben
- ✓ Richtige Bezeichnungen für Kindersprache anbieten z.B wau,wau
- ✓ Kontakt zu Gleichaltrigen ermöglichen

### 3.1. Grundlagen der folgenden Dimensionen

#### 3.1.1. Phonologie/ Phonetik (Lautproduktion)

- ✓ Lautdifferenzierung
- ✓ Silbenakzentuierung
- ✓ Wortrhythmus
- ✓ Reime

#### 3.1.2. Lexikon/Semantik (Wortschatz,/Wortschatzbedeutung)

- ✓ Nomen
- ✓ Verben und Modalverben (dürfen, können, mögen, müssen, sollen, wollen)
- ✓ Adjektive (Form, Größe, Farbe, Geschwindigkeit, Zeit, Gefühle, Mengenwörter)
- ✓ Singular/ Plural (Einzahl/Mehrzahl):
- ✓ Raumpräpositionen (in, auf, unter/vor, hinter/neben, Zwischen):
- ✓ Artikeln (der, die, das, ein, einer)
- ✓ Possessivartikel (mein, deine, sein)
- ✓ Negationsartikel (kein, keine, keiner)

### 3.1.3. Syntax/ Morphologie (Wortbildung/ Satzbau)

- ✓ Aussagesätze/Verb 2. Stellung
- ✓ Satzklammer (ein-zweitellige Verben)
- ✓ Kongruenz Verb-Subjekt (ich habe, du hast)
- ✓ Verwendung flexibler Satzstrukturen (Subjekt-Verb- Inversion)
- ✓ Entscheidungsfragesatz
- ✓ W-Fragen
- ✓ Partizip/ Perfekt
- ✓ Nebensätze

### 3.1.4. Pragmatik/Diskurs

- ✓ Sprachliches Handeln (Bitten, Wünschen, Fragen, Auffordern, Planen, Vorschlagen, Bewerten,..)
- ✓ Geschichten erzählen (Ablauf/ Inhalt)
- ✓ Eigene Erlebnisse nachvollziehbar erzählen
- ✓ Sprachlich zusammenhängendes Erzählen unter Verwendung von Pronomen, Adverbien, Konjunktionen,....)

### 3.1.5. Sprachverhalten

- ✓ Beteiligen an Gesprächen, Symbolspielen und Rollenspielen
- ✓ Zuhören können bei Gesprächen und beim Vorlesen
- ✓ Motivation zu spontanen sprachlichen Äußerungen und Erzählungen
- ✓ Wertschätzender Umgang miteinander - Gesprächskultur

### 3.2. Sprachkompetenzen/Ziele

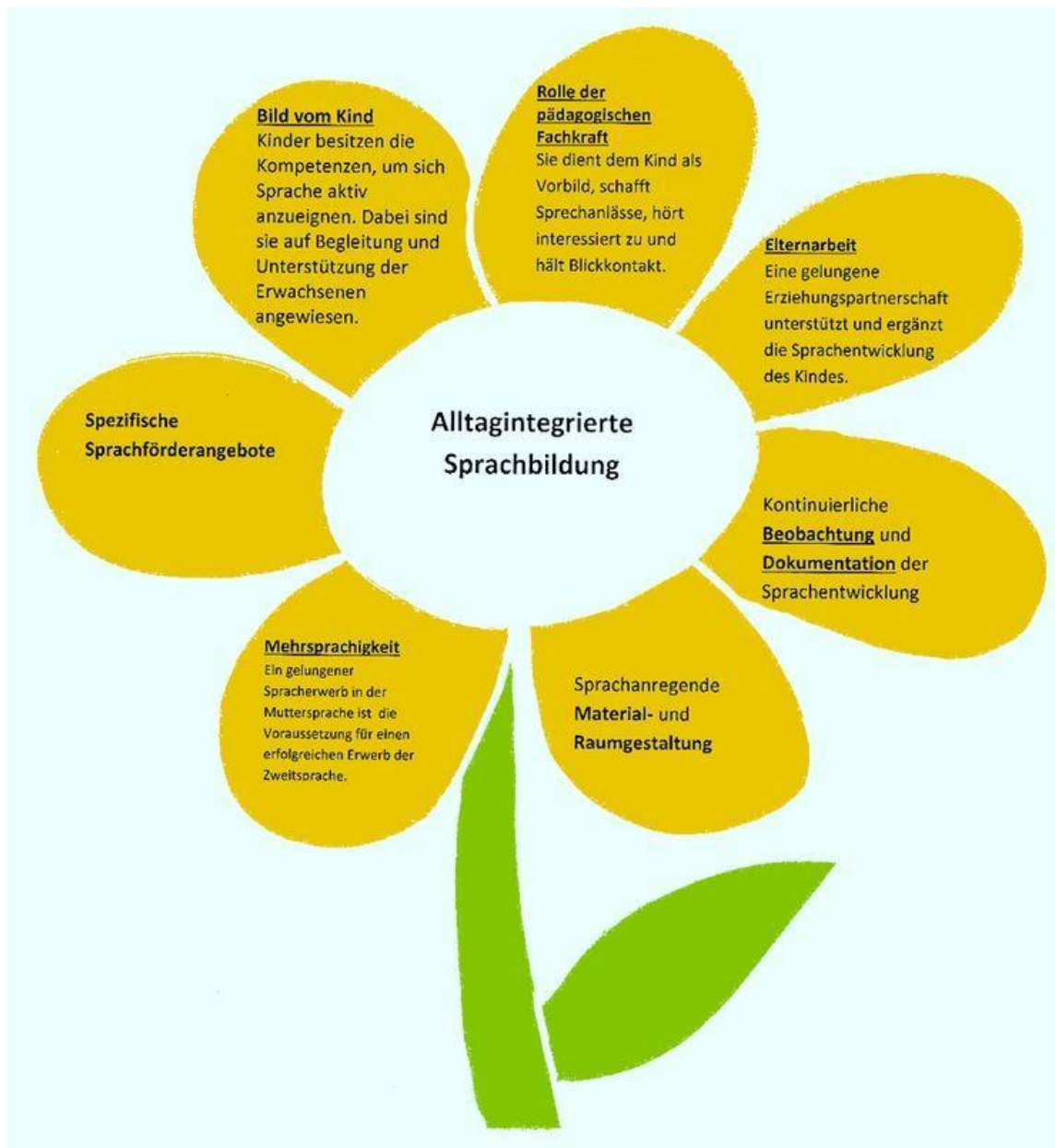
- ✓ Vertiefen der emotionalen und sozialen Beziehung zu den Kindern
- ✓ Sensibilisierung für die Sprachmelodie und Lautaussprache
- ✓ Förderung der auditiven Wahrnehmung
- ✓ Freude und Interesse an Büchern wecken
- ✓ Förderung der kommunikativen Kompetenz
- ✓ Erweiterung des Wortschatzes und Ausbau des Sprachverständnisses
- ✓ Aufbau grammatikalischer Fähigkeiten
- ✓ Sätze richtig bilden, Fragen formulieren, Aufträge verstehen, Erzählen, Reimen,....
- ✓ Themen, Erlebnisse und Interessen der Kinder austauschen und die Kinder zum Erzählen anregen
- ✓ Führen von Dialogen bei spontanen Situationen



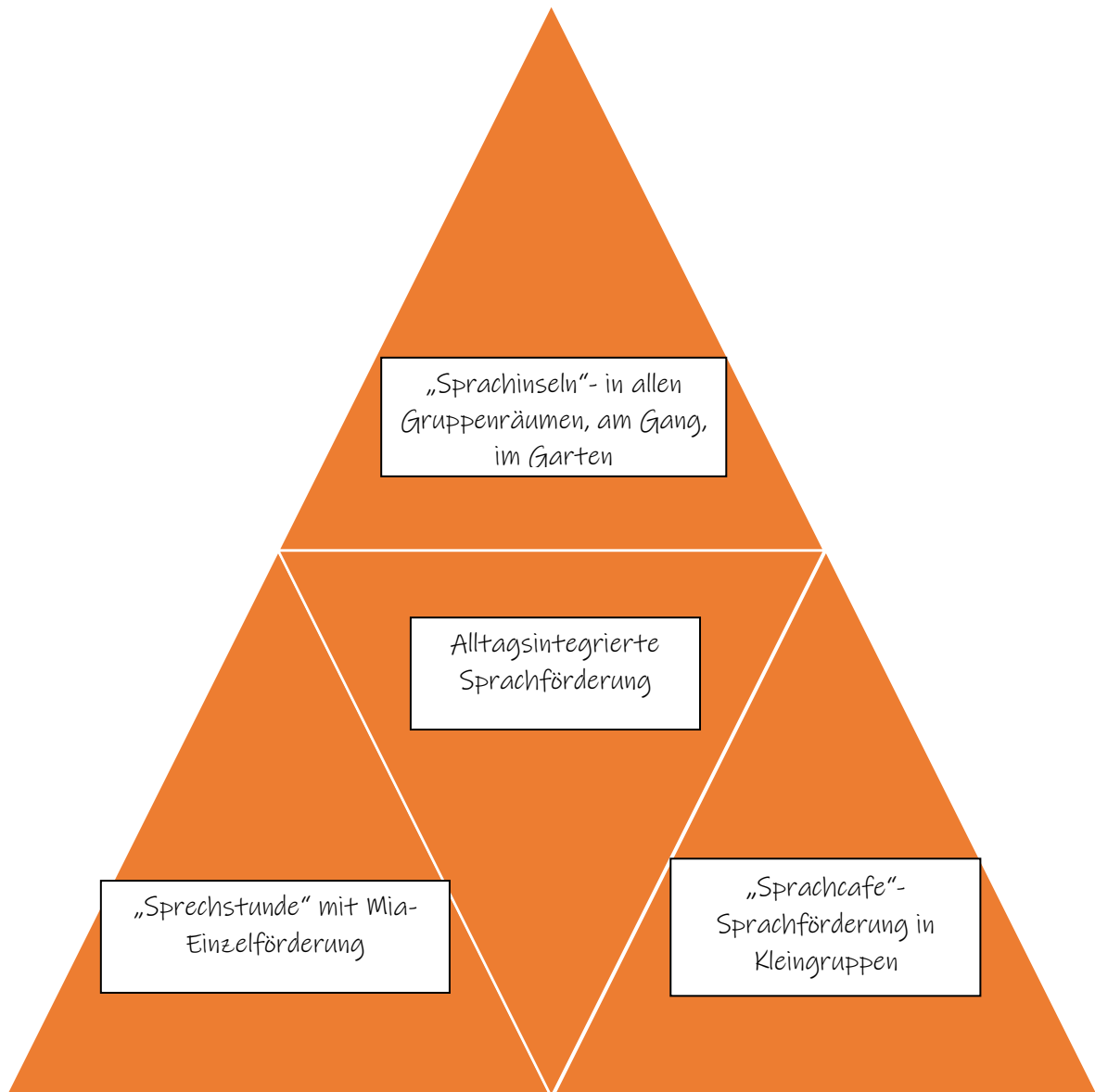
### 3.3. Sprachförderliche Bildungsprozesse im Alltag (alltagsintegriert)

#### Möglichkeiten im Alltag:

- ✓ Morgenkreis/ Kinderrat
- ✓ Rituale
- ✓ Gespräche im Alltag
- ✓ Einbinden der Kinder im Kindergartenalltag- Mithilfe
- ✓ Wege zur SPF/ in den Garten/ zum Essen/ WC
- ✓ Konfliktsituationen
- ✓ Portfoliomappe
- ✓ Sprachförderlich vorbereitete Umgebung z.B Rollenspiele, didaktische Spiele, Sprachschatzkisten (Themen der Sprachförderkinder in der Gruppe von Sprachförderin vorbereitet), Bildkarten, Bilderbücher, Lieder, Fingerspiele, Geschichten, uvm.....



## Formen der Sprachförderung im Kindergarten Thalgau 1



## Organisation der Sprachförderung:

Der Sprachförderin stehen pro Woche 10h (incl. Vorbereitungszeit) für die Sprachförderung zur Verfügung. Organisation und Sprachförderangebote werden an die Interessen und Themen der Sprachförderkinder angepasst und in den Besprechungen geplant. Pro Tag verbringt die Sprachförderin 2h mit Kindern einer Kindergartengruppe (1h Einzelarbeit, 1h Kleingruppenarbeit). Die Handpuppe „Mia“ holt die Kinder ab und begleitet diese in die „Sprechstunde“ oder zum „Sprachcafe“ und hat in ihrer Schatzkiste immer ein „Spiel“ dabei. Die Sprachinseln in jeder Gruppe, im Gang und im Garten laden zum Anschauen von Bilderbüchern, sowie zu Gesprächen ein.

Die alltagsintegrierte Sprachförderung ist der wesentlichste Teil der Sprachförderung und findet täglich statt.

## METHODEN nach dem Konzept des Heidelberger Interaktionstrainings:

- ✓ Themenbezogenen Förderarbeit
  - Wortschatz einführen (Wortschatzliste)
  - Wortschatz im verschiedenen Kontext anbieten
  - Wiedererkennen von Wörtern (passiver Wortschatz)
  - Aktive Verwendung
  - Überprüfen des aktiven Wortschatzes
- ✓ Dialogische Bilderbuchbetrachtung
  - Kind führt
  - Beobachten
  - Abwarten
  - Zuhören
- ✓ Dialogisches Vorlesen
  - Bewegungen einbauen/ Mimik/ Gestik/ Laute- Verbindung mit Gebärdensprache
  - Besondere Betonung der Wörter
  - Blickkontakt
  - Pausen
  - Langsame Erzählform
  - Stimmlage verändern/ verschiedenen Stimmlagen anwenden
  - Text Entwicklungsstand anpassen/ Wörter vereinfachen
  - Fehler einbauen
  - Offenen Fragen stellen
  - Signalwörter
  - Metaebene (Wörter erklären z.B. Wagen- Auto)
  - Bildgeschichte aus Buch machen
  - Kind als Erzähler/ Vorleser
  - Gezielte Buchauswahl (offenes Ende, Reime, Wiederholungen,...)
- ✓ Sprachspiele:
  - Langsames Tempo
  - Mimik und Gestik
  - Lautmalerei
  - Blickkontakt
  - Betonung wichtiger Wörter
  - Variationen
  - Wiederholung
  - Sprache mit Bewegung verknüpfen
  - Spaß
- ✓ FRAGEN
  - Offene Fragen
  - Fragen, die eine beschreibende Antwort verlangen
  - Nachfragen
  - Gegenfragen

#### ✓ Sprachlehrstrategien anwenden

- Benennen (Wort, Lautäußerung, Gestik)
- Imitation der mimisch-gestischen oder lautlichen Äußerung
- Neue Wörter einführen unterstützt durch Laute, Mimik und Gestik
- Wörter- und Satzkonstruktionen wiederholt anbieten
- Bestätigendes Aufgreifen der Äußerung (Extension), vervollständigen der Sätze und eine neue Information hinzufügen
- Vervollständigen im Satz (Expansion)
- Korrekatives Feedback (Wörter und Sätze verbessert wiederholen)
- Eigenen Handlungen und Tätigkeiten des Kindes beschreiben-  
Handlungsbegleitendes Sprechen: Blickkontakt, langsam, Betonung wichtiger Wörter, kurze- einfache Sätze
- Offene Fragen stellen
- Dialog: wechselseitiges Sprechen/ kommunizieren
- Grammatikalische Besonderheiten (z.B EZ/MZ) verdeutlichen

### 4. Beobachtung und Dokumentation der Sprachentwicklung

#### 4.1. Verfahren zur Erhebung des Sprachstandes

- ✓ BESK KOMPAKT Beobachtungsbogen zur Erfassung der Sprachkompetenz - Deutsch als Erstsprache (BESK KOMPAKT)
- ✓ BESK-DaZ KOMPAKT Beobachtungsbogen zur Erfassung der Sprachkompetenz - Deutsch als Zweitsprache (BESK DaZ KOMPAKT)

#### 4.2. Planung, Dokumentation und Reflexion der Lernfortschritte

- ✓ Schriftliche Bildungsdokumentation für Frühe Sprachförderung- Land Salzburg
- ✓ Reflexionsblatt- Land Salzburg
- ✓ Beiblatt Kompetenzen- Land Salzburg
- ✓ Portfoliomappe des Kindes
- ✓ Sprachfördermappe mit allen Sprachstandfeststellungsbögen BESK- Kompakt, BESK-DaZ Kompakt, individuelle Beobachtungen des Kindes und Dokumentation der Stundenbilder

## 5. Stellenwert von Zwei- und Mehrsprachigkeit

### 5.1. Wertschätzung aller Erstsprachen

- ✓ Siehe Bildungspartnerschaft

### 5.2. Pädagogische Impulse zur Sprachförderung mit Deutsch als Zweitsprache

- ✓ Erhebung der Erstsprache anhand eines Elternfragebogens
- ✓ Leihgabe von Eltern: Bücher, Lieder, Fingerspiele usw.
- ✓ Anfang des Jahres Gruppenbeobachtungen und logopädisches Screening, Angebot der Logopädie im Haus-1x pro Woche Vorort
- ✓ Schrittweises Aufbauen der Sprachfördereinheiten je nach Entwicklungsstand und Spracherwerbs des Kindes
- ✓ Anpassen des Tagesablaufes, sowie Schaffen einer sprachförderlichen Umgebung – Austausch zwischen Pädagoginnen und Eltern

## 6. Transition und Sprachförderung im frühkindlichen Bildungsbereich

### 6.1. Ressourcen zur positiven Bewältigung von Übergängen

- ✓ Zusammenarbeit mit Eltern:
  - 1x im Jahr Entwicklungsgespräch mit gruppenführender Kindergartenpädagogin
  - 2x im Jahr Entwicklungsgespräch mit Sprachförderin
  - Elternabende
- ✓ 1-2x im Jahr Interdisziplinäres Treffen mit Vizebürgermeisterin Lisa Frenkenberger, Leiterin der Kleinkindgruppe „Gemeinsam wachsen“ Julia Obermann, Leiterin der Krabbelstube „Die kleinen Riesen“ Helmut Wacha, , Leiterin des „Kindergarten Thalgau 2“ Gertrude Söser, Leiterin der „Loslassgruppe“ EKI Z Verena John und Leiterin des TEZ Monika Schörghofer
- ✓ Kinder der Tageseltern besuchen uns 1x in der Woche und benutzen unseren Turnsaal- Möglichkeit des Kontaktaufbaus und der Kommunikation
- ✓ Bibliothek Thalgau angebaut an der Volksschule: Bilderbuchkinos, Buchverleih, jährliches Projekt mit allen Schulanfängern „Bibliotheksführerschein“
- ✓ Volksschule Thalgau:
  - Lesevormittag bei uns im Kindergarten- Kinder der 3. oder 4. Klasse VS lesen unseren Kindern vor
  - Kinder nehmen Portfolio zum Sprech Anlass zur Schulreifeüberprüfung mit
  - Besprechung am Ende des Jahres- Übergabeblatt Sprache
  - Frühlingssingen in der Aula mit Kindern aus der Volksschule, dem Kindergarten 2 und 1

## 7. Buchkultur – Literacy – digitale Medien

### 7.1. Erfolgchancen durch die Vielfalt der Lernprozesse

- ✓ Bibliothek mit Bilderbüchern, Sachbüchern, Fachliteratur, Hörbücher, CD's und DVD's zum Ausleihen
- ✓ Bilderbücher, Sachbilderbücher, Kamishibaigeschichten, Hörgeschichten in der Lernwerkstatt
- ✓ Fachliteratur, Bildkarten, Sprachförderspiele im Sprachförderkasten- Lernwerkstatt
- ✓ Tonibox in jeder Gruppe mit verschiedenen Hörspielen, Geschichten und Liedern
- ✓ JBL Box in jeder Gruppe

## 8. Co-Kooperation mit Familien und Fachkräften

### 8.1. Bildungspartnerschaft mit Eltern

- ✓ Entwicklungsgespräch mit Eltern und Sprachförderin 2x pro Jahr
- ✓ Einbinden der Eltern in die Portfolioarbeit- Portfolioblatt in Muttersprache
- ✓ Möglichkeit des Kindergartenbesuches am Vormittag
- ✓ Sprechende Wand: Austausch von Informationen in verschiedenen Sprachen
- ✓ Herzlich willkommen in verschiedenen Sprachen an der Eingangstür
- ✓ Elternbibliothek mit Literatur in verschiedenen Sprachen und Literatur zum Thema Sprache
- ✓ Sprachpartner- Eltern als Dolmetscher
- ✓ Projekte wie z.B Spielenachmittag, Sprachcafe, Interkultureller Tag, usw..... je nach Interesse und Thema der Familien

### 8.2. Zusammenarbeit mit externen Fachkräften und Institutionen

- ✓ Logopädin Daniela Rosenstatter
- ✓ Kindergarten Thalgau 2
- ✓ Volksschule Thalgau
- ✓ Bibliothek Thalgau- Bilderbuchkinos, Buchverleih, jährliches Projekt mit allen Schulanfängern „Bibliotheksführerschein“
- ✓ Zusammenarbeit mit Therapeuten der Sprachförderkinder

## 9. Qualitätsmerkmal für die Sprachförderung

### 9.1. Qualifikation des Personals

- ✓ Lehrgang HLGFS (Kloiber Andrea, König Anja, Bliem Christina)
- ✓ Pilotprojekt UNI Graz 2022- Interaktionsqualität
- ✓ Laufende Fortbildungen ZEKIP

### 9.2. Rahmenbedingungen

- ✓ Mehrere Räume für Kleingruppenarbeiten/ Einzelarbeiten
- ✓ Großes Repertoire an Büchern, Spielen und Materialien zur sprachlichen Förderung
- ✓ Unterstützung durch den Träger Marktgemeinde Thalgau
- ✓ Zusammenarbeit mit der Bibliothek in nächster Nähe (Volksschule)

### 9.3. Fortbildung

- ✓ Bildungsprogramm des Zentrums für Kindergartenpädagogik (Land Salzburg)
- ✓ Uni Graz

### 9.4. Teamarbeit

- ✓ Bei unseren regelmäßigen Besprechungen (wöchentliche Teambesprechungen im Kleinteam, große Teambesprechungen 1x im Monat, Kleingruppenbesprechung und Integrationsbesprechung im Gruppenteam 1x pro Woche) werden unsere Beobachtungen ausgetauscht, die Interessen der Kinder aufgegriffen und kindorientiert geplant.

## 10. Sonstiges

### 10.1. Verfasser

Kloiber Andrea (Kindergartenleiterin, assistierende Kindergartenpädagogin, Sprachförderin)

### 10.2. Erstellungsdatum:

28.07.2022

### 10.3. Literaturangabe

- ✓ Wie Kinder Sprache lernen, Rosemarie Tracy
- ✓ Unterlagen Fortbildung ZEKIP- Heidelberger Interaktionstraining, Bettina Jooss & Anke Buschmann
- ✓ Unterlagen Lehrgang HLGFS16 „Frühe sprachliche Förderung“

### Mediale Hilfsmittel:

- Land Salzburg- Frühe Sprachförderung
- Qualitätsentwicklung in der sprachlichen Bildung (padlet.com)
- <http://www.sprachfoerderung-salzburg.jimdo.com/>